

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 35

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Spannung überall

Lord Runciman tritt in Aktion:
Er sucht nach Kompromissen,
Doch kann er kaum sofort, zum Lohn
Die Friedensflagge hissen.
Denn Henleins Appetit ist groß,
— (Hitler steift ihm den Rücken! —,
Auch läßt kein Tscheche gerne los
Etwas aus freien Stücken.

In Palästina brennt der Haß
Der Juden und Araber.
Old England greift ins Pulverfaß
Forsch, ohne „wenn“ und „aber“.
Doch vorderhand herrscht der Terror
Noch fort mit Schimpf und Schande.
Viel steht den Briten noch bevor
Im heißen „heil'gen Lande“.

Quecksilber heißt die Lösung jetzt,
Bringt Franco sie zum Klappen?
Das Ganze wird daran gefest,
Die Gruben wegzuschnappen.
In Barcelona happens's schwer,
Negrin probiert das Fliegen.
Es scheint ihm über Zürich her
Noch „andres“ gut zu liegen.

Benito und der Vatikan
Behandeln Raffesragen.
Zum Glück geht man in Rom daran,
Sich besser zu vertragen.
Sonst hat sich leider nah und fern
Die Spannung nicht verzogen.
Nur hier, beim „Großen Preis“ in Bern,
Ward sie — ihr schien kein guter
Vom Regen aufgefogen. [Stern —
Bedo.

Schweizerland

Der Bundesrat hat den Getreidezoll anstelle der bisherigen Gebühren von 60 Rappen pro Zentner auf Fr. 6.— erhöht. Bei einer Einfuhrmenge von 40,000 Tonnen bringt dies rund 12 Millionen Franken ein, um welchen Betrag sich die Kosten für die Uebernahme des Inlandsgetreides reduzieren. Es wird versichert, daß keine Erhöhung des Brotpreises eintreten soll.

In den Grenzorten, namentlich in Basel, Schaffhausen, Diepoldsau sind in den letzten Tagen eine wahre Flut jüdischer Emigranten, die aus Wien ausgewiesen wurden, eingetroffen, sodaß an einigen Orten Emigrantenlager eingerichtet werden mußten. Die Bundesbehörden sahen sich zu einer Einreiseperrre und zur Verstärkung der Grenzpolizei gezwungen.

Die Zahl der schweizerischen Auswanderernach Uebersee betrug im Juli dieses Jahres 183 gegen 246 im gleichen Monat des Vorjahres.

Ausländische Feriengäste sind im Basler Bahnhof vom 10. Juli bis 15. August insgesamt 83,000 angekommen und nach verschiedenen Gebieten der Schweiz verteilt worden.

Der Bundesrat hat beschlossen, an der Eidgenössischen Hochschule eine zweite ordentliche Professur für technische Mechanik einzurichten, damit der grundlegende Unterricht in deutscher und französischer Sprache erteilt werden kann.

Die Ferienaktion für Auslandschweizerfinder konnte rund 550 Auslandschweizerfinder in der ganzen Schweiz bei gastfreundlichen Schweizerfamilien verteilen.

Gleich wie in den übrigen Transportunternehmen gibt nun auch die Postverwaltung vom 3. September an Sonntagsbilletts aus.

Die Gesellschaft schweizerischer Feldprediger veranstaltet in Luzern für die seit dem 1. Januar 1937 ernannten Feldprediger-Hauptleute Einführungskurse, an denen etwa 50 Pfarrherren beider Konfessionen teilnehmen.

Die schweizerischen Alpenposten besuchten vom 8.—14. August total 50,017 Personen gegenüber 52,880 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In Aarau wurde am Hauptgebäude des Herosé-Stiftes durch die Stadtverwaltung eine Gedenktafel angebracht, die dem Gedächtnis des 1894 in diesem Gebäude verstorbenen Generals Hans Herzog gewidmet ist.

In Heiden beging alt Seidenferger J. J. Tobler seinen 100. Geburtstag, zu welchem Anlaß die Kirchenglocken läuteten.

Der in Basel wohnhafte Jakob Lühinger, Bürger von Oberriet (St. Gallen) hat eine Stiftung in der Höhe von 50,000 Fr. errichtet, um armen, erholungsbedürftigen Einwohnern von Oberriet eine Ferienversorgung zu ermöglichen.

Die Académie Française de tambours et de timbales in Paris hat Dr. Fritz R. Berger, Basel, in Anerkennung des in seinem Werke verwirklichten methodischen Fortschrittes, auch hinsichtlich der von ihm geschaffenen Trommelnotenschrift zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Bei einem heftigen Gewitter, das über den Seebezirk wegzog, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirtes Begeler in Kerzers; das durch den entstandenen Brand in kurzer Zeit vollständig zerstört wurde.

Im Klöntal richtete der anhaltende Regen neue Verheerungen an. Das zwischen Borauen und Richisau liegende Bachbett, das seit zwei Wochen durch 15 Arbeiter ausgehöpft wurde, ist wieder aufgefüllt und die ganze Gegend mit Schutt überführt worden. Die Gelbe Runse hat

an verschiedenen Orten die Straße verschüttet.

Im Kanton Graubünden wird die Frage der Erstellung einer alpmwirtschaftlichen Schule verbunden mit einer Sennenschule geprüft. Der Kanton zählt 820 Alpen.

In Chiasso wurden zwei Gauner verhaftet, die ungedeckte Reiseschecks in Dollar und Pfund Sterling abzugeben versuchten. Den beiden war es gelungen, zwei- oder dreimal Checks in der Gesamthöhe von 760 Dollars abzugeben, weitere Checks von 4500 Pfund Sterling in Umlauf zu setzen.

Die Furka-Oberalp-Bahn, deren Weiterbetrieb in Frage gestellt war, verzeichnet im ersten Halbjahr 1938 sowohl im Personen- als im Güterverkehr, bessere Ergebnisse als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Kirchgemeindehaus Zürich-Enge wurde das Andenken der im Ausland verstorbenen Trachtenforscherin Frau Julie Heierli durch eine Gedenkfeier gewürdigt. Es sprachen Dr. E. Laur, Dr. R. Frei, vom Schweiz. Landesmuseum und Dr. F. Möschlin, Präsident des Schweiz. Schriftstellervereins.

Der verstorbene Professor R. Emil Hiltgard in Zürich hat sein Fr. 220,000 betragendes Vermögen zu wissenschaftlichen und gemeinnützigen Zwecken testiert.

Der fast 70 Jahre alte, ehemalige Friedhofgärtner von Amriswil hat, in Begleitung von drei weitem Radportlern, eine Fahrt durchs Tirol, Kärnten, Kroatien, Bosnien, Herzegowina, Montenegro und Dalmatien unternommen und ist über Oberitalien, Triest, Venedig usw. heimgekehrt, alles innert drei Wochen.

Bernerland

Die Septembersession des Großen Rates sieht u. a. folgende Traktanden vor: Beratung des Staatsverwaltungsrichtes für 1937; die Staatsrechnung, die Vorlage über den Neubau des Staatsarchives und Bericht über den weitem Ausbau des bernischen Straßennetzes. Ferner sind neun Mitglieder des bernischen Obergerichtes zu wählen und eine Reihe anderer Wahlen zu treffen. Ein dritter Vortrag betrifft die Beteiligung der Stadt Zürich an den Kraftwerken Oberhasli.

Im Zivilstandskreis Bern wurde zum Zivilstandsbeamten gewählt Dr. jur. Robert Rölller. Dr. Willibald Müller, der sich in Delsberg niederlassen wird, erhält die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes als Arzt im Kanton Bern.

Von Arbeitslosigkeit wurden im Monat Juli im Kanton Bern betroffen 12,370 Männer und Frauen gegenüber 9251 Personen im gleichen Monat des Vorjahres. Bei Notstandsarbeiten werden beschäftigt 2588, in beruflichen Weiterbildungskursen und Berufslagern 144, im technischen Arbeitsdienst 34 und im freiwilligen Arbeitsdienst 144 Arbeitslose.

In den oberaargauischen Gemeinden, Madiswil, Lohwil, Ober- und Untersteholz, Langenthal und Roggwil haben hilfsbereite Bauern ihren hageelgeschädigten Kollegen rund 10 Jucharten Gras zum Teil gratis, zum Teil zu sehr günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt.

Die Renovation der reizenden Bannwiler Kirche ist nunmehr vollendet. Neben einem neuen Boden im Kirchenschiff und neuer Bestuhlung wurden die Kirchenfenster vergrößert und vermehrt. Die aus landwoglicher Zeit stammenden Wappensteinen zieren nun das Fenster über dem Südportal.

Langnau hat sich große Bauaufgaben gestellt: Schulhäuser Hinterdorf und Jfiss, Luftschuß- und andere Gemeindebauten, Kirchen- und Sekundarschulhausrenovationen, Teerung einer Anzahl Dorfstraßen usw., alles mit einem Kostenaufwand von ca. 700,000 Fr. Ein besonderer Ausschuß befaßt sich mit den einschlägigen Fragen.

Der Gartenbauverein Burgdorf veranstaltete am 10. und 11. September eine Ausstellung im Hotel Guggisberg.

Die Kirchgemeinde Trub hat beschloffen, die aus dem Jahr 1501 stammende Klosterglocke als Eigentum der Gemeinde zu behalten, sie jedoch als Leihgabe der Armenanstalt Bärn für die neuerbaute Kapelle zur Verfügung zu stellen.

Auf der Almend bei Thun jagten zwei Wolfshunde ein weidendes Kalb und zerrissen das arme Tier. Leider befand sich niemand mit einer Schußwaffe in der Nähe.

In Krattigen ist ein Arbeitslager für ältere Arbeitslose eröffnet worden. Zur Kostendeckung wird neben Beiträgen der Gemeinden und des Staates auch ein Teil der Weihnachtskollekte 1937 verwendet.

In der Hochalpinen Forschungsstation auf Jungfraujoch wurde ein internationaler Kongreß für Höhenphysiologie unter Leitung von Prof. A. von Muralt durchgeführt.

Die Jungfraubahn weist an Betriebseinnahmen vom 1. Januar bis 31. Juli Fr. 334,252 gegen Fr. 366,705 in der nämlichen Zeit des Vorjahres.

Die Wengernalpbahn verzeichnet vom 1. Januar bis 31. Juli an Betriebseinnahmen Fr. 708,499 gegen Fr. 731,899 im ersten Halbjahr des Jahres 1937.

In Ringgenberg wurde das Baugeschäft mit Chaletfabrik und Autogarage Bortler mit samt den kostbaren Maschinen und den Holzvorräten ein Raub der Flammen.

In Brienzwiler wird ein Kirchlein gebaut, und zwar ein einfacher, aber in Maß und Form würdiger und gefälliger Holzbau.

Die Staatsstraße Frutigen-Adelboden wurde beim sog. Marchgraben

durch einen großen Erdschlipf verschüttet, doch konnte der Verkehr bald wieder einsehen.

In Iseltwald wird demnächst mit dem Bau einer Kirche, gleichfalls einem Holzbau, begonnen.

In Lyf wurde die neue automatische Telefonzentrale in Betrieb gesetzt. Zur Orientierung der Bevölkerung wurde ein von nahezu 500 Personen besuchter Orientierungsabend durchgeführt. Die nach 37 Jahren in den Ruhestand tretende Inhaberin des Telefonbureaus, Frau Graber, wurde von den Ortsbehörden und der Bevölkerung vielfältig geehrt.

Die letzten Jahr begonnenen Ausgrabungen in Lüscherz Fluhstation, ergaben dieses Jahr Freilegung einer zweiten, 75 m langen, nach dem Land führenden Brücke des steinzeitlichen Pfahlbaues. Neben der Brücke am Rand der alten Ufervegetation konnte eine Wassereiche festgestellt werden. Das Nivellement beweist, daß der Bielersee in der Steinzeit etwas größer war als der heutige, aber bedeutend kleiner als er vor der Juragewässerkorrektur war.



Nach der Vierteljahrstatistik des statistischen Amtes zählte die Stadt Bern auf Ende Juni 120,996 Einwohner.

Die neue Postgarage kommt in die unmittelbare Nähe des Güterbahnhofes Weyerhannshaus zu stehen. Das Bauareal mißt 23,000 Quadratmeter. Außer einer mächtigen Halle, die als Werkstattegebäude dient, wird noch ein Magazingebäude errichtet.

Im Juli sind in Berns Hotels und Gasthöfen ungefähr gleich viel Gäste abgestiegen wie im Vormonat, nämlich 15,665. Während die Gäste aus Großbritannien, Holland und Belgien etwas zahlreicher eintrafen als im Juli 1937, sank die Zahl der Gäste aus Frankreich erheblich.

Der ungarische Nationalfeiertag, der St. Stefanstag, wurde am 20. August in der katholischen Kirche an der Taubenstraße feierlich begangen. An der Feier nahmen außer ungarischen Staatsangehörigen auch Schweizer zahlreich teil. Das zurzeit im Schänzli gastierende Orchester mit samt seiner Solistin verschönte die Feier mit Musik und spielte die ungarische Nationalhymne „Szózat“.

In seinem 82. Lebensjahr starb in Hiltteringen alt Apotheker Wilhelm Bolz, Inhaber der Apotheke beim Zeitglocken.

Der 40. Zuchtstiermarkt Bern-Ostermundigen weist in seinem Katalog insgesamt 886 Nummern auf. Die Beschreibung des Marktes wird damit um rund 60 Stück kleiner als 1937.

† Adolf Schmid

Vor einem Jahre gedachten wir der großen Verdienste eines wackeren Berners, des lieben, dahingeschiedenen Herrn Adolf Schmid in einer Zeitschrift. Am selben Tage, da dieser Aufsatz erschien — Adolf Schmid konnte ihn



† Adolf Schmid

noch lesen — wurde der nun Verstorbene von einem Schlaganfall betroffen. Ein merkwürdiges Zusammentreffen! Darf man wohl das Schicksal nicht herausfordern?

Und nun ist er nicht mehr da, der aufrechte Berner und Schaffer, der unermüdlische Förderer des Volkswohls und der Volksgesundheit. In diesen heißen Sommertagen ging er im Frieden dahin. In Bern, als Sohn des bekannten Sekundarlehrers P. A. Schmid geboren, wurde er Bahn- und Telegraphenbeamter. Als treuer Beamter der Obertelegraphendirektion ist er beruflich bekannt und anerkannt worden. Aber sein Leben erschöpfte sich nicht vollends im Beruflichen. Er wurde ein Samariter im besten Sinne des Wortes. Dem freiwilligen Samariterwesen widmete er seine Freizeit und seine Kraft, seine Gaben und seine Arbeitsfreude. Welchem Samariter sollte er durch seine über 150 Einführungs- und Hilfslehrekurse nicht bekannt geworden sein? Unser Volk hat ein feines Empfinden für solche „Steckenpferde“, drum nannte man ihn nur den „Samariterschmid“ und traf damit das Richtige. Adolf Schmid legte für das Samariter-Sein Ehre ein. Im Verein mit dem verstorbenen Arzt Dr. Emil Jordy führte er am Oberseminar in Bern und am städtischen Lehrerinnenseminar seit dreissig Jahren Kurse über erste Hilfe bei Unfällen in Form von Samariterkursen durch.

Während der Grippezeit organisierte er die erste Hilfe und die Hauspflegekurse. Er diente fortwährend freiwillig und uneigennützig den Samaritervereinen, gründete und leitete die städtische Samaritervereinigung und den Kantonalverband bernischer Samaritervereine und arbeitete im Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes mit. Grossen Wert legte er auf die Durchführung von Wanderausstellungen, für die er das Material über Tuberkulose, Krebs, Zahnpflege und Alkoholismus bereitstellte. Sehr am Herzen lagen ihm auch die Säuglingspflegekurse. Er war in allen diesen Dingen und Bestrebungen ein wahrer Pionier.

Adolf Schmid verband mit diesem umfangreichen Gesundheitsdienst wertvolle hygienische Belehrung und klärte unermüdllich auch in vielen Vorträgen über gesundheitliche Schädigungen und über den Alkoholismus in seinen verschiedenen Formen auf. Der alkoholgegnerischen Bewegung diente er im Alkoholgegnerbund Bern und im Verband der Abstinenzvereine des Kantons Bern.

Die Öffentlichkeit darf diesem seltenen Manne, der mit seiner Arbeit Frohsinn und edles Ethos verband, für so viel Arbeit dankbar sein.



Bumps als Hammerwerfer.



In der Schule.

„Wir haben unsere Zahlen von den Arabern und unseren Kalender von den Römern entlehnt. Kann mir einer von euch andere Beispiele nennen?“

„Ich, Herr Lehrer! Wir haben das Waschseil von Müllers und die Leiter von Hugs!“

Gelegenheit.

Frau Knoll hat den Mechaniker bestellt, weil in der Badestube irgend etwas nicht in Ordnung war. Der Gefelle kommt, geht ins Badezimmer und schließt sich ein. Nach geraumer Zeit kommt er wieder heraus. „Das hat aber lange gedauert!“ meint Frau Knoll. — „Ja“, sagt der Gefelle, „ich habe gleich mal probegebadet!“

Gerber stand vor dem Richter. Er stand vor ihm wegen grober Körperbeschädigung.

„Bekennen Sie sich schuldig?“

„Ja.“

„Sie haben den Kellner Max mit einem harten Gegenstand auf den Kopf geschlagen, nachdem er Ihnen ein Kotelett serviert hatte?“

„Ja.“

„Womit haben Sie geschlagen?“

Gerber gestand: „Mit dem Kotelett, Herr Richter.“

Vier moderne Märchenanfänge: Es war einmal ein Autofahrer, der fuhr ganz langsam durch die Straße . . .

Es war einmal ein Hauswirt, der sagte zu seinem Mieter: „Oh, verlieren Sie doch kein Wort darüber! Sie sind ja erst vier Monate im Rückstand! Vor zwei Jahren wollen wir gar nicht darüber reden . . .“

Es war einmal ein Ehemann, der kam um vier Uhr morgens reichlich angeheitert nach Hause. Seine Frau gab ihm einen herzhaften Kuß und sagte freundlich . . .

Es war einmal ein Portier in einem vornehmen Hotel, der warf sich in die Brust, als ein Gast ihm ein Trinkgeld hinreichte, und sagte: „Mein Herr, wie kommen Sie dazu, mich zu beleidigen . . .“

Die nicht mehr jüngste Dame am Steuer hat die Kurve etwas zu schneidig genommen. Ein Krach und Erwachen im Krankenhaus. Am Bett stehen der Arzt und die Schwester. „Notieren Sie, Schwester: Rippenbruch, Schulterquetschung, Hautabschürfungen . . . Wie alt sind Sie, Frau Günther?“ — „25“, haucht die Patientin. — „ . . . und schwerer Gedächtnisschwund“, diktiert der Arzt zu Ende.

Aus der Schule.

„Fritzchen, weiß du, wer Kolumbus war?“

„Ja! Ein Vogel!“

„Wie kommst du denn darauf?“

„Es heißt doch immer, das Ei des Kolumbus!“

Auflösung des Rätsels „Geteilt und ganz“ aus letzter Nr.

1. T/Richter; 2. Ar/Kansas; 3. Kur/fürst; 4. Plan/Lage; 5. Schar/Adel; 6. Faktor/Ei; 7. Schleie/R.

Zur Handarbeitsseite der Berner Woche

Nr. 62. Jumper aus Spinnerinnen-Wolle „Perlora“. Rücken- und Vorderteil werden quer gestrickt. Die hohen Streifen, Ärmel und Kragen sind in leichtem Lochmuster zu stricken. Die tieferliegenden Streifen sind glatt recht gearbeitet, 10 Touren breit und abwechselungsweise eine Nadel in der Grundfarbe, die 2. rot, die 3. im Grundton, die 4. blau, die 5. im Grundton, die 6. gelb, die 7. im Grundton, die 9. braun, und die 10. wieder in der Grundfarbe. — Garnma-

terial: 140 g in der Grundfarbe und je 10 g von den Garnierfarben. Siehe Muster A.

Nr. 63. Bluse aus Spinnerinnen-Wolle „Blenda“. Siehe Arbeitsprobe b. Die kl. Masche am Halsausschnitt wird angestrickt. Dazu werden am obersten Bord die Maschen aufgenommen. Garnmaterial: 150 g.

Nr. 64. — Jumper aus Spinnerinnen-Wolle „Blenda“. Das Hüftenbord ist in braun gewählt und erfordert 30 g Wolle. Rücken, Äer-

mel und der erste Streifen nach dem Bord, sowie der letzte auf den Achseln des Vorderteils sind ockerfarbig gewählt und erfordern 130 g Wolle. Die beiden andern Streifen am Vorderteil, hell und dunkel sind in grün und gelb gehalten und erfordern je 20 g Wolle.

Papiermuster nach Mass für diese Modelle besorgt das Zuschneide-Atelier Livia, Wabernstrasse 77, Bern.



62



64



63

